

# GOEDOC – Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität Göttingen

---

---

2015

---

---

## Stereotype, Fakten und (un)erfüllte Erwartungen

–

Werden Sie Deutscher – Ein Unterrichtsmodell zum Dokumentarfilm von Britt Beyer  
für einen interkulturellen Deutschunterricht

Ksenia Kuzminykh

---

---

Kuzminykh, Ksenia: Stereotype, Fakten und (un)erfüllte Erwartungen : Werden Sie Deutscher – Ein Unterrichtsmodell zum Dokumentarfilm von Britt Beyer für einen interkulturellen Deutschunterricht  
Göttingen : GOEDOC, Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität, 2015

Verfügbar:

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl/?webdoc-3953>

URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-webdoc-3953-8>

This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/)



## Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

---

---

**Abstract:** In dem entwickelten Unterrichtsmodell wird exemplarisch anhand des Films von Britt Beyer – *Werden Sie Deutscher* – gezeigt wie Dokumentarfilme in einen multikulturellen Deutschunterricht zur Förderung von sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen sowie visual literacy eingebunden werden können.

**Keywords:** Dokumentarfilm, visual literacy, multikultureller Deutschunterricht, Schülerinnen und Schüler mit Wanderbiografien, Mehrsprachigkeit, Sprachreflexion, Interkulturalität, filmästhetische und filmsprachliche Mittel

KSENIA KUZMINYKH

## STEREOTYPE, FAKTEN UND (UN)ERFÜLLTE ERWARTUNGEN

***WERDEN SIE DEUTSCHER*** – EIN UNTERRICHTSMODELL ZUM DOKUMENTARFILM VON  
BRITT BEYER FÜR EINEN INTERKULTURELLEN DEUTSCHUNTERRICHT

2015

## Inhaltsverzeichnis

Statt einer Einleitung: Werden Sie Deutscher ein Film von Britt Beyer	1
Intentionen	1
Unterrichtliche Vorgehensweise	2
Bibliographie	4

### Material

Material 1:	Reaktion auf das Gesehene	5
Material 2:	Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen	
	Gruppe 1: Redewendungen	7
Material 2:	Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen	
	Gruppe 2: Transkription des Gesprächs zum thematischen Schwerpunkt <i>Lebensplan</i>	8
Material 2:	Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen	
	Gruppe 3: Überlegungen zum Thema Integration	9
Material 3:	Filmästhetische Mittel	10

## Statt einer Einleitung: *Werden Sie Deutscher* ein Film von Britt Beyer

Der Film *Werden Sie Deutscher* (2010) von Britt Beyer inszeniert (inter)kulturelle Wirklichkeit und überzeugt dabei durch die Authentizität. Die Regisseurin begleitet beobachtend zehn Monate lang Teilnehmer eines Integrationskurses Deutsch als Fremdsprache – Shipon aus Bangladesch (1990), Insaf aus Palästina (1965), Jorge aus Argentinien (1981), Niara aus Brasilien (1983), Monteayn aus Thailand, Emilia aus Bulgarien (1968) und Kenji aus Japan (1990) und gewährt den Zuschauern Einblicke in den Klassenraum und Themen des Sprachunterrichts, in den Alltag dieser Personen und ihrer Familienangehörigen, in ihre Träume, aber auch in ihre Probleme unter anderem mit den deutschen Behörden. Stereotyp erscheinen Vorstellungen von Deutschen, die in Lehrwerken entworfen, im Unterricht aufgegriffen, jedoch nicht oder selten korrigiert bzw. relativiert werden. Ambivalent wird das Nachspielen bestimmter aus dem Alltag herausgegriffener Szenen, in denen die Lernenden eine Handlungskompetenz zu entwickeln haben, und die der kulturellen Orientierung dienen sollen, dargestellt. Thematisiert werden Prozesse der Assimilation und der damit einhergehende Verlust kultureller Identität, aber auch Sprachbarrieren, Schwierigkeiten beim Spracherwerb, Orientierung in der fremden Umgebung und das Leben zwischen den Kulturen, Notwendigkeit einer Neuorientierung und schließlich Semilingualismus und Stigmatisierung.

Die Beweggründe für die Teilnahme an einem Integrationskurs ([www.bamf.de](http://www.bamf.de)) variieren, das Ziel ist für alle Kursteilnehmer jedoch gleich – das Bestehen der Abschlussprüfung auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und dadurch der Erwerb der Berechtigung, einen Antrag auf die Einbürgerung zu stellen, oder einen Nachweis sprachlicher Kenntnisse für eine potenzielle Arbeitsaufnahme zu erlangen.

### Filmausschnitte für die unterrichtliche Arbeit

00:24:24 - 00:26:24 Shipon und seine Frau Tina verfassen einen Brief an den Arbeitsamt

00:32:53 - 00:36:21 Jorge bei dem Gewerbeaufsichtsamt

00:39:22 - 00:46:27 Unterricht im Kurs

00:19:58 - 00:24:00 Arbeitssuche und Vorstellungsgespräch

00:36:21 - 00:39:26 Interview mit Shipon und Tina

00:39:38 - 00:43:00 Gespräch über Lebensplan

**Material 1:** Aufgaben nach der Filmrezeption

**Material 2:** Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen für arbeitsteilige Gruppenarbeit

**Material 3:** Filmästhetische Mittel

### Intention

Die dem entwickelten Unterrichtsmodell zugrundeliegenden Intentionen beziehen sich zum einen auf die Betrachtung des filmischen Erzählens und somit auf die Förderung der entsprechenden Kompetenz *visual literacy*. Zum anderen bildet den Gegenstand der unterrichtlichen Betrachtung die Thematik, die der Film *Werden Sie Deutscher* anspricht. Anhand der Dokumentation werden die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II auf die Situation der in Deutschland lebenden

Menschen mit einer anderen sprachlichen und kulturellen Herkunft sensibilisiert und mit den Stereotypen und klischeehaften Vorstellungen sowohl mit der deutschen Kultur als auch mit den fremden Lebensweisen konfrontiert. Dies hilft, ein Verständnis für die (gleichaltrigen) Schülerinnen und Schüler mit Wanderbiografien, für die Motive und Beweggründe, ihr Heimatland zu verlassen zu schaffen, und trägt nebenbei zur Förderung der sozialen und der interkulturellen Kompetenzen und zur Entwicklung der Empathie bei.

Darüber hinaus hat der Film *Werden Sie Deutscher* ein hohes (sprach)didaktisches Potenzial. Die Bemühungen und sprachliche Fehler der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des verfilmten Integrationskurses lenken die Aufmerksamkeit auf die sprachliche Ebene und regen zum Nachdenken darüber an, was für monolingual ersprachige Schülerinnen und Schüler selbstverständlich ist: Arten von Verben und Konjugation, Satzgliedstellung nach den Konjunktionen in den untergeordneten Nebensätzen und Kongruenz.

### Unterrichtliche Vorgehensweise

Der unterrichtlichen Arbeit kann die Rezeption des gesamten Films vorangestellt werden. Im Anschluss daran sollten die ersten Gedanken und Eindrücke in Form eines offenen Filmgesprächs geäußert werden. Als ein Impuls für die Diskussion kann auch das Kommentar der *Berliner Zeitung* genommen werden „Denn während die im Film lernen, was es heißt, deutsch zu sein, lernen die, die den Film sehen, was es bedeutet, in Deutschland Immigrant zu sein“ ([www.moviepilot.de](http://www.moviepilot.de)). Man kann aber auch eine Auswahl an Zitaten aus den Kritiken anbieten und die Schülerinnen und Schüler beauftragen, in Form einer Umfrage dazu Stellung zu nehmen (**Material 1**). Das Geäußerte und das Mitgeschriebene sowie Zitate auf dem Arbeitsblatt können beim Verfassen eigener Rezensionen zum Film am Ende der Unterrichtssequenz verwendet werden.

Alternativ ließe sich noch vor der Rezeption des Films fragen, was es heißt, ein Deutscher zu sein oder ein Deutscher zu werden, was typisch ist und was das ‚richtige Verhalten‘, das sich nach den in der Gesellschaft geltenden Normen und Regeln richtet, bedeutet. Das Beantworten dieser Fragen lenkt die Aufmerksamkeit auf die eigene Enkulturation und auf die kulturelle Diversität in Deutschland. Denn „so unterschiedlich wie die Menschen, die nach Deutschland kommen, sind allerdings auch diejenigen, die bereits hier leben“ (Filmheft *Werden Sie Deutscher* S. 8). Nach dem Sehen des Films wären die Antworten der Schülerinnen und Schüler und die gezeigten Vorstellungen zu vergleichen. Es bietet sich an gleich an dieser Stelle eine arbeitsteilige Gruppenarbeit durchzuführen. Die erste Gruppe beschäftigt sich mit den Sprichwörtern, die laut dem Lehrer Klemens Schütz „für die Deutschen wichtig sind“ (00:28:30) (**Material 2**). Im ersten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler überlegen, inwiefern diese Redewendungen die deutsche Mentalität und die deutsche Lebensweise prägen, und anschließend eine Recherche durchführen, ob sich auch in anderen Kulturen Äquivalente finden lassen. Lernen Schülerinnen und Schüler mit einer anderen kulturellen und sprachlichen Herkunft im Kurs kann ihre Expertise herangezogen werden. Alternativ sind auch die gelernten Fremdsprachen hinreichend. *Zeit ist Geld* wird beispielsweise als eine typisch deutsche Redewendung vermittelt. Es wurde allerdings zunächst von Benjamin Franklin geprägt und findet sich in der englischen, französischen, schwedischen, spanischen, tschechischen, italienischen, polnischen und russischen Kulturen wieder (<http://www.redensarten-index.de>). *Die beleidigte Leberwurst*, die Wendung, die ebenfalls an die Tafel geschrieben wird, kommt in der Form in den erwähnten Sprachen nicht vor. Die semantische Bedeutung wird in an-

deren Konstrukten zum Ausdruck gebracht. In der Türkei kommt der Leber eine andere konnotative Bedeutungskomponente zu (Heringer 2010). Sie ist im Deutschen mit der zu vergleichen, die dem Herzen zugeschrieben wird. Dies zu erkunden und darüber die Mitschülerinnen und Mitschüler zu informieren, wäre ein authentischer Anlass für das interkulturelle Lernen und zur Förderung der Kompetenz *Informationen spannend zu präsentieren*.

Der zweiten Gruppe kommt eine Aufgabe zu, die unmittelbar die sprachreflexive Komponente in den Vordergrund stellt. Die Teilnehmer des Integrationskurses erzählen von ihrem Lebensplan. Dabei kommt es wiederholt zu den Verstößen gegen die Grammatik und die Syntax. Die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler besteht nun darin, diese zu erklären und auf der Metaebene darüber zu reflektieren. Dabei sind es solche Fehler, die auch unter den erstsprachigen Sprecher des Deutschen vorkommen (können), beispielsweise die falsche Satzgliedstellung nach den kausalen Konjunktionen – *weil, da, zumal* – in untergeordneten Nebensätzen.

Die dritte Gruppe beschäftigt sich mit einer Aufgabe, die eine inhaltliche Facette des Films aufgreift, und zwar das Thema *Integration*. Zum Schluss des Films (01:11:11 - 01:13:12) sollen die Teilnehmer des Integrationskurses zur Frage – *Wann ist jemand Deutsch?* – Stellung nehmen. Von einem Poster lesen sie unterschiedliche Antwortmöglichkeiten, markieren diese mit Punkten und erklären schließlich ihre (von der Mehrheit abweichende) Meinung. Das gleiche sollen nun die Schülerinnen und Schüler machen. Sie setzen sich zunächst selbst mit der Frage auseinander oder sie führen eine Umfrage unter Mitschülerinnen und Mitschülern und Lernenden aus Parallelklassen, Freunden, Verwandten und Eltern durch (**Material 2**).

In einem weiteren Schritt, diesmal allerdings an ausgewählten Filmausschnitten, sind die filmästhetischen Aspekte zum Gegenstand des Unterrichts zu machen. Hierfür empfiehlt es sich bestimmte Filmausschnitte für die Schüler vorzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Gruppe 1 beschäftigt sich mit den Kameraperspektiven und Einstellungsgrößen, Gruppe 2 mit dem Ton und Gruppe 3 mit der Montage und dem Schnitt (**Material 3**). In Bezug auf die Kameraperspektive sei folgendes angemerkt – es wird kontinuierlich mit zwei Kameras gearbeitet – die eine ist an die Tafel, an das Lehrmaterial oder an die zu lernenden Inhalte gerichtet, während die andere die Kursteilnehmer und ihre Reaktionen fokussiert. Die Schüler sollten über diesen künstlerischen Effekt reflektieren. Darüber hinaus sind die subjektive Kamera und das Filmen auf der Augenhöhe für den Film prägend. Sonstige visuelle Effekte werden eher sehr sparsam eingesetzt, wobei sich alle bekannten Einstellungsgrößen (Bienk 2010 und Abraham 2012) finden lassen, somit wäre die Frage nach Spezifik des Sachfilms zu stellen und eine Abgrenzung von den fiktionalen Filmen vorzunehmen (Kepser/ Kammerer 2014 und 2014a). Die Funktionalität und Wirkung diverser Einstellungen ist ebenfalls zu erläutern.

Bezüglich des Tons ist bereits erwähnt worden, dass *Werden Sie Deutscher* ohne Kommentare aus dem *Off*, sogar bei Interviews und ohne Inserts auskommt. Lediglich in der Schlusszene wird eine Information über das Schicksal von Shipon gegeben. Diese Besonderheit ist als ein Differenzierungsmerkmal zu anderen Filmen auch zu Dokumentationen zu sehen. Bei Montage verdient die Anordnung des disparaten Filmmaterials eine besondere Aufmerksamkeit, die Interpretation und den Verstehensvorgang in eine bestimmte Richtung lenkt (**Material 3**).

## **Bibliografie**

Abraham, Ulf (2012): Filme im Deutschunterricht. Stuttgart.

Bienk, Alice (2010): Filmsprache. Einführung in die interaktive Filmanalyse. Marburg.

Heringer, Hans-Jürgen (2010): Interkulturelle Kommunikation. *Grundlagen und Konzepte*. Tübingen.

Kepser, Matthis / Kammerer, Ingo (Hrsg.) (2014): Dokumentarfilm im Deutschunterricht. Film – Bildung - Schule (FBS), Bd. 1. Baltmannsweiler.

Kepser, Matthis / Kammerer, Ingo (2014a): Dokumentarfilm im Deutschunterricht. Eine Einführung. In: Kepser, Matthis / Kammerer, Ingo (Hrsg.): Dokumentarfilm im Deutschunterricht. Film – Bildung - Schule (FBS), Bd. 1. Baltmannsweiler.

## **Internetquellen**

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge <http://www.bamf.de> (abgerufen am 15.03.2015).

Filmheft Werden Sie Deutscher

[http://www.werdensiedeutscher.de/Download/Unterrichtsmaterial\\_WerdenSieDeutscher.pdf](http://www.werdensiedeutscher.de/Download/Unterrichtsmaterial_WerdenSieDeutscher.pdf)  
(abgerufen am 15.03.2015).

Kritiken zum Film Werden *Sie Deutscher* <http://www.moviepilot.de> (abgerufen am 15.03.2015).



## Material 1: Reaktion auf das Gesehene

1. Befragen Sie in 10 Minuten so viele Mitschülerinnen und Mitschüler nach ihrer Meinung bezüglich der folgenden Aussage und notieren Sie in Stichworten und zugeordnet zum jeweiligen Namen die erhaltenen Kommentare bzw. Antworten.
2. Stellen Sie diese anschließend im Plenum vor.

*Werden Sie Deutscher* zeigt die Mühen der Migranten, anzukommen, und stellt ihre Alltagserfahrungen dem Bild gegenüber, das Deutsche in den Lehrmaterialien von sich selbst entwerfen.

<http://www.matthias-film.de/product/de/ALLE/Werden-Sie-Deutscher.html><sup>1</sup>

Name der Schülerin oder des Schülers	Kommentar zur Aussage

### Weitere Zitate

[Die Regisseurin] liefert dabei nicht nur interessante Porträts der Zugewanderten, sondern hält auch den Deutschen einen realsatirischen Spiegel vor.

[www.filmdienst.de](http://www.filmdienst.de)

Denn während die im Film lernen, was es heißt, deutsch zu sein, lernen die, die den Film sehen, was es bedeutet, in Deutschland Immigrant zu sein.

[www.berliner-zeitung.de](http://www.berliner-zeitung.de)

Integration kann keine Einbahnstraße sein.

[http://www.dok-leipzig.de/mediafiles/DOK\\_Schule/Werden\\_Sie\\_Deutscher\\_Filmheft.pdf](http://www.dok-leipzig.de/mediafiles/DOK_Schule/Werden_Sie_Deutscher_Filmheft.pdf)

Die Verpflichtung zur Teilnahme an einem Integrationskurs Deutsch als Fremdsprache wirkt wie eine Strafmaßnahme und nicht, wie ursprünglich gedacht, als eine Willkommengeste. Für viele Teilnehmer ist der Druck, die Prüfungen am Ende zu bestehen, enorm. Wer durchfällt, dem können Sozialleistungen gekürzt werden. Im schlimmsten Fall droht die Abschiebung

[http://www.dok-leipzig.de/mediafiles/DOK\\_Schule/Werden\\_Sie\\_Deutscher\\_Filmheft.pdf](http://www.dok-leipzig.de/mediafiles/DOK_Schule/Werden_Sie_Deutscher_Filmheft.pdf)

Deutsche Sprache ist in jeder Hinsicht eine schwere Sprache. Ihr Erwerb und Beherrschung in 600 Stunden ist daher illusorisch.

---

<sup>1</sup> Alle Internetadressen sind am 15.03.2015 abgerufen worden.

@Ksenia Kuzminykh

[http://www.dok-leipzig.de/mediafiles/DOK\\_Schule/Werden\\_Sie\\_Deutscher\\_Filmheft.pdf](http://www.dok-leipzig.de/mediafiles/DOK_Schule/Werden_Sie_Deutscher_Filmheft.pdf)

Kann man Integration eigentlich lernen?

<http://www.dw.de/doku-werden-sie-deutscher/a-16857888>

Die Grundidee des Integrationskurses ist eine durchaus lobenswerte. Mit einem Euro pro Unterrichtsstunde ist er konkurrenzlos günstig. Vor allem aber setzt die deutsche Politik hier ein eindeutiges Signal, Migranten nicht länger als Gäste, sondern als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft anzuerkennen. Sprache ist ein Schlüssel für die Integration.

<http://www.dw.de/doku-werden-sie-deutscher/a-16857888>

Ordnungsliebe, Fleiß, Pünktlichkeit werden hier in Lehrbüchern als erstrebenswerte "deutsche" Tugenden vermittelt. Ein Deutschlandbild aufgebaut auf Klischees, erhoben zu Verhaltensvorbildern.

<http://www.dw.de/doku-werden-sie-deutscher/a-16857888>

Mit jedem Zuwanderer steigt die Angst, etwas von der deutschen Identität einzubüßen.

<http://www.dw.de/doku-werden-sie-deutscher/a-16857888>

Jeder Integrationskurs, jeder Zuwanderer trägt dazu bei, die kulturelle Diversität in Deutschland zu fördern.

<http://www.dw.de/doku-werden-sie-deutscher/a-16857888>

Am Ende des Dokumentarfilms darf Insaf Azzam [eine der Teilnehmerinnen des Integrationskurses] ihr Testergebnis entgegennehmen. Bestanden! Aber macht sie ein schnödes Zertifikat jetzt zu einem Teil Deutschlands? Fühlt sie sich nun wirklich "integrierter", nachdem sie jahrzehntelang in einer Parallelgesellschaft gelebt hat?

<http://www.dw.de/doku-werden-sie-deutscher/a-16857888>

## Material 2: Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen

### Gruppe 1: Redewendungen

Wie wir Deutsche uns verhalten, welche Regeln wir haben, das sieht man oft in speziellen Redewendungen, in Ausdrücken, die wir benutzen. Ein paar von diesen Redewendungen, die für die Deutschen wichtig sind, schreibe ich an die Tafel und wir sprechen darüber und überlegen, was sie bedeuten, z.B. gibt es eine schöne Redewendung ...

Klemens Schütz, der Lehrer im Integrationskurs (00:28:30)

- Zeit ist Geld
  - Erst die Arbeit dann das Vergnügen
  - Beleidigte Leberwurst
  - Auf die Minute genau
1. Recherchieren Sie im Internet (oder befragen Sie diejenigen, die unten stehenden Sprachen beherrschen), ob diese Sprichwörter auch in anderen Kulturen vorkommen oder, ob es sich hierbei um typisch deutsche Aussagen geht.
  2. Übersetzen Sie sie wörtlich in die deutsche Sprache, sofern es geht.

Sprache	Zeit ist Geld	Erst die Arbeit dann das Vergnügen	Beleidigte Leberwurst	Auf die Minute genau
Englisch	Time is money			
Russisch	Время деньги	Время дело, а потехе час.  Nimm für die Arbeit viel Zeit, für das Vergnügen jedoch nur eine Stunde.		
Spanisch	El tiempo es dinero			
Französisch	Le temps, c'est de l'argent			
Italienisch	Il tempo è denaro			
Schwedisch	Tid är pengar			
Tschechisch	Čas jsou peníze			

3. Finden Sie heraus und stellen Sie dar, was das Sprichwort/ die Redewendung in der jeweiligen Sprache bedeutet und in welchem Kontext es/ sie verwendet wird.
4. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.
5. Nehmen Sie kritisch Stellung zur Auswahl dieser Sprichwörter für den Kurs *Kulturelle Orientierung*. Was suggerieren sie?

## Material 2: Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen

### Gruppe 2: Transkription des Gesprächs zum thematischen Schwerpunkt *Lebensplan*

1. Lesen Sie die folgenden Aussagen der Filmfiguren oder schauen Sie sich den jeweiligen Ausschnitt aus dem Film an (00:39:38 - 00:43:00). Sie sind auf der sprachlichen Ebene nicht fehlerfrei. Markieren Sie Verstöße gegen Grammatik, verbessern Sie sie und erklären Sie diese.
2. Gehen Sie auf die inhaltliche Seite der Aussagen ein. Schätzen Sie die Pläne von Jorge, Emilia und Insaf als realistisch ein? Begründen Sie Ihre Meinung.
3. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum.

Jorge:	wenn du möchtest Du, Gott lachen wird,
Lehrerin:	dass
Jorge:	... dass Gott lachen wird, erzähle dich deine Lebensplan.
Lehrerin:	wie ...
Jorge:	erzähle dir
Lehrerin:	ihm
Jorge:	ja ... erzähle dem oder ihr deine Lebensplan

Lehrerin:	Dann frage ich jetzt noch einmal Emilia: Was war Dein Plan als Du nach Berlin gekommen bist?
Emilia:	Ich weiß nicht wo, möchte leben.
Lehrerin:	Wo anfangen
Emilia:	wo leben.
Lehrerin:	Hm ..., wo Du leben möchtest.
Emilia:	ja, vielleicht hier.
Lehrerin:	hier?
Emilia:	Aber wichtig wie
Lehrerin:	ja
Emilia:	Ich möchte leben, wie als Bulgarien.
Lehrerin:	wie in ..
Emilia:	wie in Bulgarien.
Lehrerin:	Hm ...
Emilia:	weil in Bulgarien, habe ich alle: Viele Freunde, meine Familie, viel Arbeit, viel Glück viele viele,
Lehrerin:	Hm ...
Emilia:	Aber als ich in Bulgarien war, hatte ich viele, aber ich hatte keine Lieb und
Lehrerin:	kein Leben
Emilia:	Lieb
Niara:	Liebe
Emilia:	keine Liebe. Jetzt, in Deutschland ich habe nur Liebe.
Lehrerin:	Hm ...
Emilia:	Ich möchte alle: Liebe und Freunde und Familie ja ja ja ...

Insaf:	Ich mag Leben mit einem Plan ...
Lehrerin:	Hm ...
Insaf:	und ich möchte in Deutschland leben. Aber besser hier mit Arbeit finden. Ja, ich nicht liebe zu Hause bleiben. Jetzt habe ich gehört in Neukölln ... die Schule ... sind ... die brauchen Lehrerin für die arabische Sprache ... nur eine Stunde in der Woche ...
Lehrerin:	Hm ...
Insaf:	Ja, ich mache ein Formular ausfüllen
Lehrerin:	Ich fülle ein Formular aus.
Insaf:	ja, ich fülle ein Formular aus ... ich warte jetzt, aber ich weiß nicht, ... das ist Lieblingsarbeit.
Lehrerin:	Das ist ein Ziel.
Insaf:	Ja, ich wünsche das, aber ich weiß nicht wann.

## **Material 2: Aufgaben zur sprachreflexiven und interkulturellen Kompetenzen**

### **Gruppe 3: Überlegungen zum Thema Integration**

1. Schauen Sie sich den Filmausschnitt am (01:11:11 - 01:13:12) oder lesen Sie alternativ die unten stehenden Aussagen der Filmfiguren. Nehmen Sie kritisch Stellung zu den Äußerungen der Kursteilnehmer im Film.
2. Gestalten Sie ein Plakat zum Thema Integration. Führen Sie hierfür eine Umfrage durch. Sie können entweder ein Poster nach dem Vorbild des Films erstellen lassen oder aber ihre Freunde und Eltern zu diesem Thema befragen.

#### **Frage: Wann ist jemand Deutsch?**

Eine Person ist integriert, ...

- wenn sie ganz so denkt und lebt, wie die Deutschen.
- wenn die Kinder nur noch Deutsch sprechen.
- wenn sie mehr Kontakt zu Deutschen hat, als zu ihren Landsleuten.
- wenn sie etwas für die Gesellschaft tut.

### Material 3: Filmästhetische Mittel

1. Bilden Sie bitte Kleingruppen: Jede Gruppe konzentriert sich auf einen der drei Aspekte.
2. Machen Sie zu Ihrem Schwerpunkt in Einzelarbeit Notizen. Legen Sie hierfür eine Tabelle wie unten an.
3. Tauschen Sie mit den anderen Vertretern Ihrer Beobachtungsgruppe Ihre Ergebnisse aus. Diskutieren Sie die Bedeutung der festgestellten filmischen Mittel und die durch ihren Einsatz erreichte Wirkung.

Zeit	Inszenierung mit dem Bild	Inszenierung mit dem Ton	Funktion und Wirkung

#### Gruppe 1: Inszenierung mit dem Bild

**Filmausschnitt** 00:24:24 - 00:26:24 und 00:32:53 - 00:36:21

- Veränderung der Einstellungsgrößen (Detail, Groß, Nah, Halbnahe, Halbtotal, Totale, Weit) und Wirkung dieser Einstellungen
- Kamerabewegungen (feste Kamera, Schwenk, Ranafahrt, Parallelfahrt, Handkamera)
- Kameraperspektive (Aufsicht, Augenhöhe, Untersicht, subjektive Kamera, im Anschnitt über die Schulter, objektive Kamera)

#### Gruppe 2: Inszenierung des Tons

**Filmausschnitt** 00:39:22 - 00:46:27

- Off-Musik/ On-Musik / Geräusche/ Atmo-Aufnahmen
- Voice-Over-Kommentare/ Erzählerstimme? Wesen (persönliche Sicht einer Figur oder „allwissender“ Erzähler, oder eine andere Figur (Fremdcharakterisierung)
- Dialog (Aufbau mit Einleitung, Steigerung, Höhepunkt, Ende; Informationen im Dialog; Charakterisierung der Figuren durch Dialog; Beziehungsstatus durch Dialog; Blickkontakt, Wendepunkte bzw. Konsens; Gesprächsanteile; offensive Sprache oder reagierende Sprache)
- Die Rolle der Musik als eines kohärenzstiftenden Elements und als Mittel zur Steigerung des dramaturgischen Aufbaus.

#### Gruppe 3: Montage

Bei der Montage handelt es sich um eine kreative Arbeit mit dem in der Regel disparaten Filmmaterial, das aufgrund inhaltlicher und gedanklicher Erwägungen neu zusammengefügt wird.

**Filmausschnitte** 00:19:58 - 00:24:00, 00:36:21 - 00:39:26

1. Sehen Sie sich die Sequenz zum Thema *Arbeitssuche und Vorstellungsgespräch* an. Welche Besonderheiten fallen Ihnen im Hinblick auf die Montage auf? Erklären Sie diese.

2. Sehen Sie sich Szenen zum Thema ‚Interview‘ (00:36:21 - 00:39:26) an. Welche Besonderheiten fallen Ihnen im Hinblick auf die Montage – Länge der Einstellungen, die Schnittfolgen auf? Erklären Sie, warum die Verwendung dieser Mittel zum Ansatz kam?

**Phase 2:** Bilden Sie gemischte Gruppen, sodass in jeder Gruppe jeweils 3 Vertreter eines Beobachtungsbereiches sitzen.

1. Tauschen Sie Ihre Beobachtungen zunächst aus.
2. Stellen Sie Bezüge zwischen den Beobachtungsbereichen her.

**Phase 3:** Präsentation der Ergebnisse

1. Stellen Sie Ihre Ergebnisse im Plenum vor.
2. Ergänzen Sie und kommentieren Sie das Gehörte.
3. Optional: Schauen Sie behandelten Filmausschnitte noch einmal an.

## Informationen zu der Autorin

Ksenia Kuzminykh studierte Germanistik und Anglistik und arbeitete nach ihrer Promotion in der Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur als Dozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Universitäten Göttingen, Rostock und Paderborn sowie an Universitäten in Russland. 2014 erfolgte der Abschluss des Vorbereitungsdienstes für das höhere Lehramt.